

## **Jahresbericht 2020**

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1 Das Frauenzentrum</b>	<b>5</b>
1.1 Leitbild und Grundsätze	5
1.2 Das Frauenzentrum in Corona Zeiten	6
1.3 Mitarbeiterinnen	7
1.4 Finanzierung	7
1.5 Öffentlichkeitsarbeit	8
<b>2 Im Focus: Offene Gruppe für lesbische, bisexuelle und neugierige Frauen</b>	<b>9</b>
<b>3 Das Frauenzentrum als erste Anlaufstelle</b>	<b>12</b>
<b>4 Frauenpolitik - Vernetzung - Kooperation</b>	<b>14</b>
<b>5 Rechtsberatung</b>	<b>16</b>
<b>6 Psychosoziale Beratung</b>	<b>16</b>
<b>7 Themenbereich Essstörungen</b>	<b>17</b>
7.1 Beratung für Frauen mit Essstörungen	17
7.2 Selbsthilfegruppe für Frauen	17
<b>8 Lesbenpolitische Arbeit</b>	<b>18</b>
8.1 Lesbenberatung	18
8.2 Das Junglesbenportal gorizi.de	18
8.3 Golden Girls	19
8.4 Offene Gruppe für bisexuelle und lesbische Frauen	19
8.5 Veranstaltungen im Rahmen der lesbenpolitischen Arbeit	20
<b>9 Informations- und Bildungsveranstaltungen</b>	<b>21</b>
9.1 Kommunikation und Kultur	24
<b>Ausblick</b>	<b>25</b>

# VORWORT

Kommt ein Rückblick auf das Jahr 2020 ohne einen Bezug auf die Corona-Pandemie aus? Wahrscheinlich nicht, da sich die Pandemie auf uns alle ausgewirkt hat. Ganz unterschiedlich vielleicht, aber gespürt haben wir sie alle und wir spüren die Auswirkungen noch immer.

Wie war das vergangene Jahr im und für das Frauenzentrum? Gut beschreiben lässt es sich mit einem Wort: durchwachsen. Mit dem Fokus auf wachsen. Wir haben viel gelernt, viel lernen müssen und wir sind daran gewachsen. Wir haben es geschafft, unsere **Veranstaltungen** digital umzusetzen, wir haben die Unterschiede zwischen Präsenz- und Onlineveranstaltungen kennengelernt und uns an die digitalen Bildungsformate gewöhnt. Wir haben viel gesprochen über Vor- und Nachteile digitaler Bildungsangebote und gemerkt, an welchen Stellen es noch hakt und wie schön es andererseits auch sein kann, online zusammen zu kommen.

Unsere **Gruppenangebote** finden momentan nur noch online statt und gerade hier zeigt sich, was auch fehlt: der direkte Kontakt mit- und zueinander. Und uns fehlen die Frauen im Frauenzentrum, das Frauenfest im August, die Weihnachtsfeier und die feministischen Barabende.

Das **Beratungsangebot** findet per Telefon oder face-to-face statt. Hier haben wir gelernt, dass es gut ist, die Wahl zu haben. Telefonberatung und Onlineveranstaltungen erleichtern und erschweren den Zugang gleichermaßen. Für die einen bedeutet es mehr Teilhabe, für die anderen nicht. Wir freuen uns auf die Zeiten, wo wir mehr Wahlmöglichkeiten anbieten können.

Wir bedanken uns bei allen unseren **Kooperationspartner\*innen**, mit denen wir auch im letzten Jahr spannende und wichtige Veranstaltungen umsetzen konnten. Ein ganz besonderer Dank geht an unsere **Mitfrauen** und all diejenigen, die das Frauenzentrum und unsere Arbeit mit einer Spende unterstützt haben! Wir hatten, wie so viele andere auch, bange Momente im letzten Jahr, wenn wir an unsere Finanzen gedacht haben. Die Unterstützung und Solidarität, die wir im letzten Jahr erlebt haben, hat uns nicht nur finanziell geholfen, sondern uns auch gezeigt, dass das Frauenzentrum und unsere Arbeit geschätzt wird.

Wir freuen uns über eine **neue Rubrik** im Jahresbericht! Mit **»Im Fokus«** stellen wir Gruppen im oder Aktionen vom Frauenzentrum in den Vordergrund und geben einen tieferen Einblick.

Wir blicken zuversichtlich in das Jahr 2021 und wir freuen uns Euch und Sie digital und analog zu treffen!

# 1 DAS FRAUZENTRUM

## 1.1 Leitbild und Grundsätze

Als feministisches Zentrum sieht der Verein seine Aufgaben vor allem **im Bereich frauenpolitischer Aktivitäten**, um die weiterhin bestehenden Benachteiligungen von Frauen in unterschiedlichen Bereichen sichtbar und öffentlich zu machen. Die Zuschreibung bestimmter Attribute zu den jeweiligen Geschlechterrollen festigt die – ungerechtfertigte – Machtstellung des Mannes gegenüber der Frau. Die zur Norm erhobene Geschlechter- bzw. Frauenrolle bildet die Ursache für strukturelle Gewalt und Diskriminierung.



**Ziel ist es, strukturelle Gewalt abzubauen, die Machtungleichheit zu Ungunsten von Frauen und die klassischen, normierten Geschlechterrollen aufzulösen.**



**Feminismus, Autonomie, Basisdemokratie, Parteilichkeit für Frauen und Hilfe zur Selbsthilfe sind die Grundsätze der gesamten Arbeit des Vereins.**

Sie bilden den Ausgangspunkt und das Leitbild für unsere Arbeit und legen die Grundhaltung in allen Arbeitsbereichen fest. Gleichzeitig stehen sie für Entwicklung und Veränderung.



**Wir wollen allen Frauen, unabhängig von Herkunft, Hintergrund, sexueller Orientierung, Bildungsstand, physischer und psychischer Verfassung oder Alter eine Anlaufstelle in geschützten Frauenräumen bieten.**

Dies erfordert von allen Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen eine aktive Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen, um innere Barrieren abzubauen und äußere Bedingungen zu schaffen, damit möglichst vielen Frauen der Zugang ermöglicht wird.



Grundlegendes **Qualitätsmerkmal des Frauenzentrums ist das umfassende, aufeinander abgestimmte und ganzheitliche Konzept**, das sich aus den Teilbereichen **Beratung und Selbsthilfegruppen, frauenpolitische**



**Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit, niedrigschwellige Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebote** zusammensetzt.

Die basisdemokratische Entscheidungsstruktur ergänzt dieses Qualitätsmerkmal und stellt alle Angebote und Maßnahmen des Vereins auf eine breite Basis. Die Einbindung der ehrenamtlichen Vereinsfrauen und die Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Einrichtungen gewährleisten einen umfangreichen Input.

Die Inhalte und **Themenschwerpunkte** richten sich nach den Bedürfnissen und Anfragen von Frauen, sowie nach aktuellen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen. Aktuelle Themen werden aufgegriffen und es entstehen neue inhaltliche Schwerpunkte.

Durch die unterschiedlichen Angebote – Beratung, Gruppen, Bildung, Kultur und Freizeit – können Frauen die Zusammenhänge zwischen ihrer persönlichen Situation und der gesellschaftlichen Benachteiligung von Frauen erkennen, eigene Schritte und Wege finden und damit ihre Lebenssituation verändern.



**Grundlegende Prinzipien der Beratung sind Parteilichkeit, Offenheit für alle Frauen, Achtung der Eigenverantwortlichkeit und Hilfe zur Selbsthilfe.**

Die Beraterinnen unterstützen die Frauen dabei, ihre Situation zu analysieren, eigene Fähigkeiten, Ressourcen und Möglichkeiten herauszuarbeiten und Wege zu erkennen, diese umzusetzen.

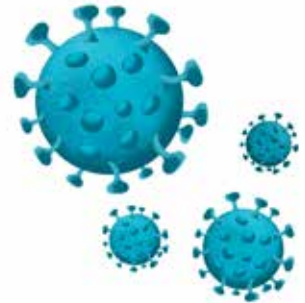
Ebenfalls dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe folgend, bieten wir Gruppen zu unterschiedlichen Themen an. Um ein möglichst bedarfsgerechtes Angebot zu schaffen, orientiert sich die Neugründung von Gruppen an der aktuellen Nachfrage. Wir stellen Räumlichkeiten zur Verfügung und bieten Unterstützung bei der Organisation und dem Aufbau an.

Ein **kontinuierlicher Informationsaustausch** zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen dient der Qualitätssicherung und gewährleistet, dass alle im Verein Tätigen anderen als kompetente Ansprechpartnerinnen zur Verfügung stehen können. In regelmäßigen Vereinssitzungen werden bestehende und künftige Angebote diskutiert und angepasst. Damit ist ein kontinuierlicher Prozess garantiert, in dem die Arbeit des Vereins und der Mitarbeiterinnen überprüft wird.

## 1.2. DAS FRAUENZENTRUM IN CORONA ZEITEN

**Die Pandemie hatte und hat starke Auswirkungen** auf alle Menschen, Gesellschaften, Institutionen, Vereine deren Arbeit und Angebote. So auch auf des Frauenzentrum, seine Existenz und Arbeit.

**Das Ziel des Frauenzentrums** war und ist es, Frauen einen **niedrigschwelligen Zugang zu Beratung und Informationen sowie Räume für Austausch und Netzwerkarbeit** zu bieten. Die Corona Pandemie und der erste Lockdown Mitte März erforderten schnelles Handeln, um dieses Ziel auch weiterhin umsetzen zu können. In kürzester Zeit wurden **Konzepte für Beratungen, Gruppen und Informationsveranstaltungen** zur Umsetzung der geforderten Maßnahmen (Abstand, Maskenpflicht und Desinfektionsmaßnahmen) entwickelt.



Die Einrichtung eines **zweiten separaten Arbeitsplatzes, die Finanzierung und die Anschaffung** des nötigen Equipments für die Umsetzung der Hygienemaßnahmen und der digitale Zugang für Beratungen und Veranstaltungen hatte zunächst Priorität.

Trotzdem führte der Lockdown **Mitte März zu einem Stopp für persönliche Beratungsgespräche, Gruppenangebote und Veranstaltungen**. Bereits geplante Veranstaltungen mussten verschoben und sofern es möglich war, mit den Referentinnen in Online-Angebote umkonzipiert werden.

Um interessierten **Frauen weiterhin Informationen** anzubieten, bot das Frauenzentrum Artikel zu frauenpolitischen Themen, Leseempfehlungen, Podcasts oder Blogs sowie Online- Veranstaltungsempfehlungen auf der Homepage, Facebook und Instagram an.

Schon **Anfang April konnten wieder Beratungen per Telefon angeboten** werden und ab Ende April, unter Einhaltung der Maßgaben, auch persönliche Gespräche. Da die **Räumlichkeiten des Frauenzentrums** auf Grund der Corona-Maßgaben **nicht genügend Kapazitäten** für Gruppentreffen bieten, stellte das Frauenzentrum den Golden Girls, der Offenen Gruppe für bisexuelle, lesbische Frauen, dem Offenen Computer- und Internet-Treff für Seniorinnen und anderen Selbsthilfegruppen einen virtuellen Raum per Zoom zur Verfügung.

**Die hohe Zahl der Anfragen zu Angeboten des Frauenzentrums, sowie zu übergreifenden Themen und Informationen zeigt, wie wichtig es ist, die Angebote des Frauenzentrums gerade in schwierigen Zeiten aufrechtzuerhalten.**

## 1.3 MITARBEITERINNEN

Das **Aufgabengebiet** der Mitarbeiterinnen umfasst neben der Durchführung von Beratungsangeboten auch ein umfassendes Projektmanagement, welches Finanzierungsarbeit, Planung von Bildungs- und Informationsangeboten, Vertretung des Frauenzentrums bei verschiedenen Anlässen und Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet.



2020 feierte **Frau Hungershausen ihr 25-jähriges Jubiläum**. Frau Hungershausen engagiert sich bereits seit 1984 im Frauenzentrum. Sie beteiligte sich an Öffentlichkeitsaktionen und Demonstrationen, war Teil der Beratungsgruppe Psycho Hexen, bot ehrenamtlich psychosoziale Beratung an und engagierte sich im Frauen Café des Frauenzentrums.

Seit **Januar 1995** arbeitet sie als hauptamtliche Mitarbeiterin in den Bereichen Finanzierung, bietet psychosoziale Beratung, Beratung für Frauen mit Essstörungen und seit einem Jahr auch Lesbenberatung an. Ebenso gehören zu ihrem Aufgabengebiet die Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsplanung und Verwaltung.

### Fortbildungen

Die Teilnahme an Fortbildungen, Tagungen und Fachtagungen sichert die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen.

#### **2020 haben unsere Mitarbeiterinnen teilgenommen an:**

- Online moderieren
- Social Media Marketing
- Warum verhalten sich Menschen diskriminierend und Lernen zu Diskriminieren
- Systemisches Denken und Handeln
- Antirassistische Bewusstseinsbildung

### Betreuung von Praktikantinnen

In diesem Jahr nutzte eine Praktikantin die Möglichkeit, die Struktur und Arbeit des Frauenzentrums kennen zu lernen.

Schwerpunktthema der Praktikantin war »Feministische Bewegungen in Südamerika«.

Aufgrund der Corona Pandemie musste das Praktikum vorzeitig beendet werden.

## 1.4 FINANZIERUNG

Um unsere Angebote und Arbeit umsetzen zu können, bedarf es einer Vielzahl verschiedener Finanzquellen, die sich im vergangenen Jahr wie folgt zusammensetzten:

- Im Jahr 2020 konnte der bisherige »Globalzuschuss« der Stadt Mainz durch einen Vertarg zwischen dem Frauenzentrum Mainz e.V. und der Stadt Mainz abgesichert werden
- Projektfördermittel zur Durchführung von Veranstaltungen und Projekten
- Vereinsbeiträge
- Bußgelder

- Spenden

Aufgrund der Corona Pandemie musste das alljährliche Frauenfest abgesagt werden. Um den Ausfall der Spenden zu kompensieren, startete das Frauenzentrum einen **Spenden - Aufruf**, dem viele folgten.



Im Rahmen der Aktion »Wir helfen... Corona Hilfen für Vereine und Einrichtungen« der **Mainzer Volksbank** erhielt das Frauenzentrum Mainz eine Spende in Höhe von 1.500 €.

Sehr wertvoll ist auch die Unterstützung durch den **Förderverein des Frauenzentrums**. Dessen finanzieller Beitrag hilft, außerplanmäßige Anschaffungen zu tätigen oder Veranstaltungen zu realisieren.

## 1.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Mit Hilfe von **Öffentlichkeitsarbeit** soll ein **Bewusstsein für frauenrelevante Themen geschaffen** werden. Sie dient dazu, Aufklärungsarbeit zu leisten und die Auseinandersetzung mit Frauen- bzw. Geschlechterfragen zu initiieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Frauenzentrums umfasst die Medienarbeit, -gestaltung und -beobachtung, sowie die Veranstaltungsorganisation.

**Corona machte deutlich, wie wichtig die Nutzung von Social Media Plattformen ist um auch in Zeiten, in denen keine Präsenztreffen möglich sind, Informationen und Angebote weiter zu tragen.**



**Dies bedeutete im Einzelnen:**

- Betreuung und Gestaltung der Homepage
- Bereitstellung der Angebote auf Social Media Plattformen
- Pressemitteilungen zu Veranstaltungen und Aktionen des Frauenzentrums
- Erstellen von Newslettern
- Planung und Durchführung von Seminaren und Vorträgen
- Informationsgespräch mit Schülerinnen der Maria Ward Schule zu Feminismus
- Online Seminar „Gerecht-Geschlecht!?“ (Referentin Sarah Bast)

## 2 Im Fokus

# Offene Gruppe für lesbische, bisexuelle und neugierige Frauen

Die Gruppe für lesbische, bisexuelle und neugierige Frauen (oder kurz Frauentreff) hat sich auch im letzten Jahr trotz der widrigen Umstände regelmäßig online oder draußen getroffen. Wir haben die Gruppe gefragt, inwiefern und ob die Gruppe in Zeiten von Lockdowns und Kontaktbeschränkungen eine Unterstützung war.

**Eine Person aus der Gruppe hat uns geschrieben, dass sie es als große Bereicherung empfunden habe, dass die Gruppentreffen während des Lockdowns online fortgesetzt werden konnten:**

»Nach anfänglicher Skepsis hat sich herausgestellt, dass das erstaunlich gut funktioniert. Wir haben uns weiterhin Themen für die jeweiligen Sitzungen überlegt und so hatten wir keine Anlaufschwierigkeiten und immer interessante Gespräche. Insgesamt hat die Gruppe für mich so ein Stück Normalität und Verlässlichkeit aufrecht erhalten, was in einer Zeit der ständigen Veränderung und Anpassung sehr wohltuend war.«

Als Vorteile virtueller Treffen wurde besonders hervorgehoben, dass sie die Teilnahme insbesondere für diejenigen mit Kind\_ern erleichtern. Wenn das Kind im Bett ist, ist ein Zuschalten zum Treffen noch möglich und auch wenn die Frauen am Gruppenabend vielleicht keinen Babysitter haben oder es terminlich nicht schaffen in die Stadt zu kommen, konnten sie trotzdem virtuell teilnehmen.



## Eine Frau aus der Gruppe hat zum Aspekt der Vereinbarkeitsfrage erzählt:

»Für mich ist das ein klassisches Frauenthema, was viel Wut in mir verursacht: Mutterschaft führt nicht selten zu einem gezwungenen Teilabschied aus dem gesellschaftlichen Leben. Mit Corona gab es plötzlich ganz viele andere Menschen in vergleichbarer Situation und damit einhergehend plötzlich ganz viele kulturelle und gesellschaftliche Angebote ins heimische Wohnzimmer. Für mich ganz großartig, ich hoffe einfach sehr, dass die Angebote auch nach Corona noch bestehen, für eben die zu Hause betreuenden Frauen. Online hat auch den Vorteil, dass die Gruppe die Region beziehungsweise überregional Frauen ansprechen kann. Für mich als Alleinerziehende mit zwei kleineren Kindern auf dem Land – 40 km entfernt – wie Geburtstag und Weihnachten zusammen, da ermöglicht der Austausch über zoom zeitweise plötzlich wieder ganz viel Miterleben können.«

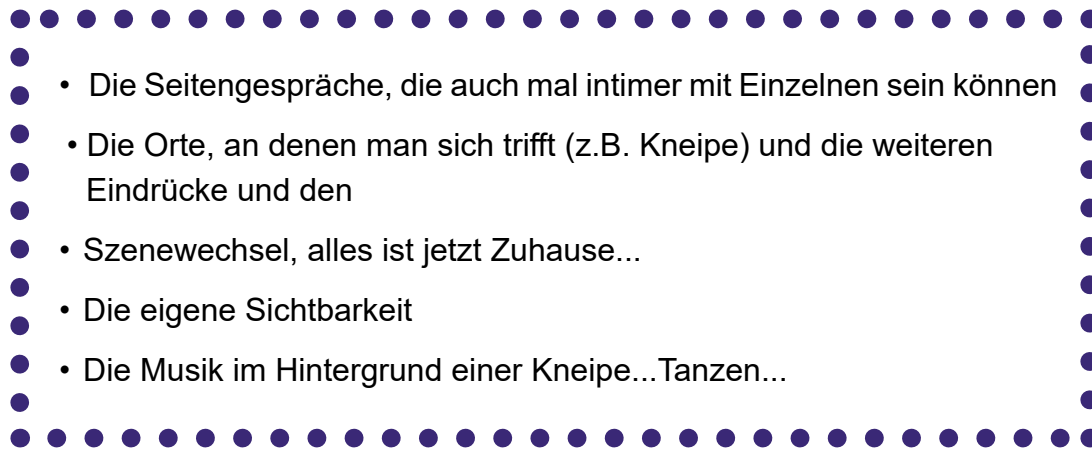
Viele Frauen aus der Gruppe leben nicht direkt in Mainz, sondern im Umland und nehmen für die Präsenztreffen weitere Fahrten auf sich. Daran zeigt sich auch, wie wichtig dieses Gruppenangebot ist, da es viele Frauen anspricht und sie in direkter Nähe zu ihrem Wohnort keine vergleichbaren Gruppe finden, die sich mit Fragen des eigenen Begehrens im Laufe des Lebens beschäftigt.

## Die Einzigartigkeit der Gruppe und das Gefühl der Befreiung endlich einen Ort zu haben, an dem sie offen reden kann, beschreibt eine Frau aus der Gruppe:

»Für mich war es das erste Jahr in der Gruppe. Das erste Mal überhaupt, das ich einfach sagen konnte, wer ich bin, was ich fühle. Denn von Beginn an habe ich mich sehr willkommen und wohlgefühlt, ein Gefühl des Zusammengehörigseins, ein Schutzraum, vom dem ich bis dahin nicht wusste, dass es den geben kann. Das erste Erzählen über meine sexuelle Orientierung war unglaublich befreiend, der Beginn von etwas Neuem in meinem Leben. Die Gruppe hat mir das Gefühl gegeben, dass ich frei reden kann, dass ich ok bin, so wie ich bin. Das alles sein kann, was ist. Weil alle Frauen unterschiedlich leben und fühlen habe ich unfassbar viel Neues gelernt, auch über mich; ich will dieses Miteinander einfach nicht mehr missen.«

Wir haben in der Gruppe auch danach gefragt, was sie an Präsenztreffen am meisten vermissen – denn bei all den technischen Möglichkeiten gibt es Unterschiede zwischen virtuellen und Präsenztreffen.

**Eine Gruppenteilnehmerin hat zusammengefasst, was sie in Zeiten virtueller Treffen vermisst:**

- 
- Die Seitengespräche, die auch mal intimer mit Einzelnen sein können
  - Die Orte, an denen man sich trifft (z.B. Kneipe) und die weiteren Eindrücke und den
  - Szenewechsel, alles ist jetzt Zuhause...
  - Die eigene Sichtbarkeit
  - Die Musik im Hintergrund einer Kneipe...Tanzen...

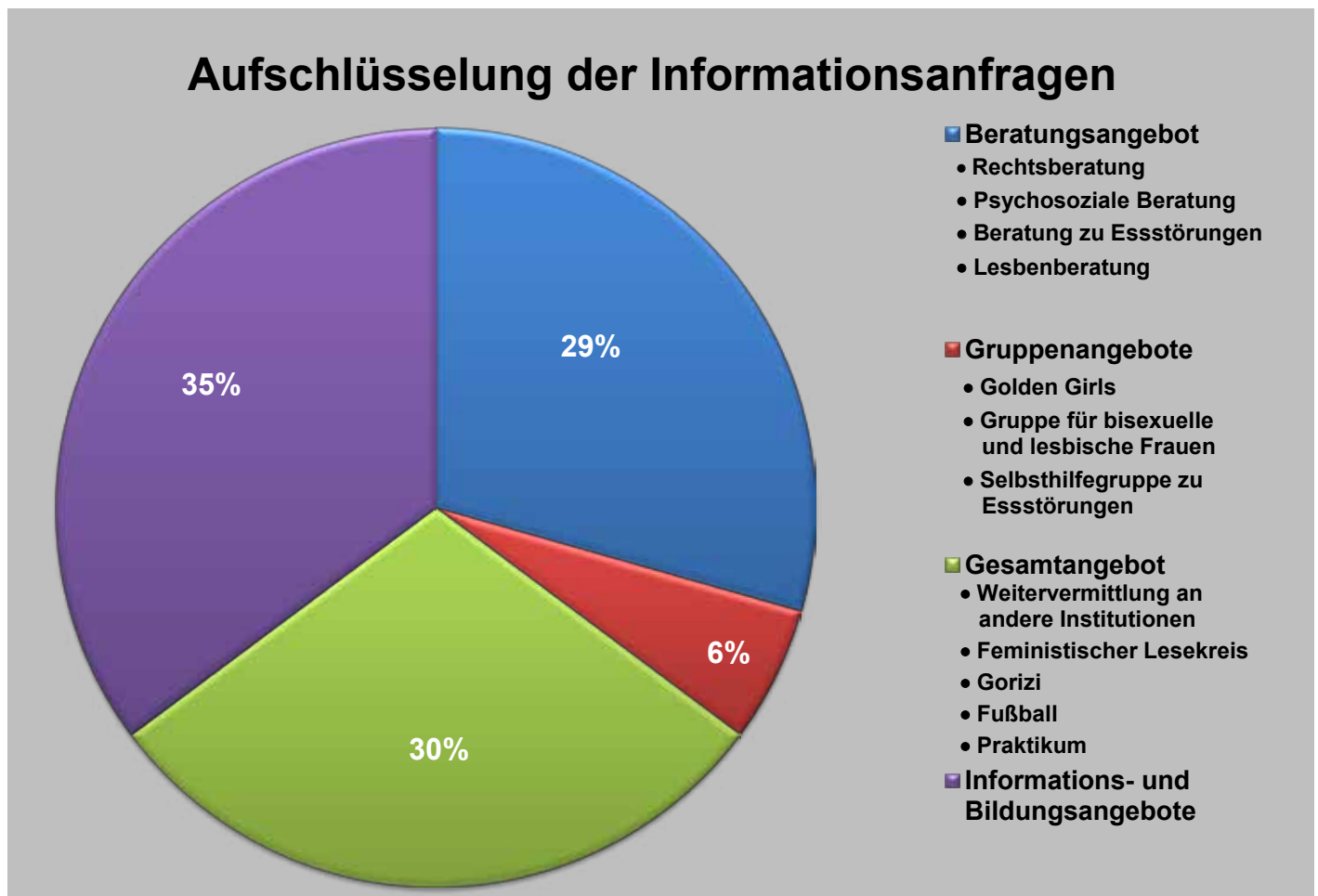
Eine andere Frau aus der Gruppe hat erzählt, dass in Bezug auf das gegenseitige Empowerment die Zoomtreffen den Präsenztreffen fast in nichts nachstehen. Was sie an den Präsenztreffen allerdings sehr vermisse, sei der Ausklang in einem freien gemütlichen Teil, in der Kneipe, beim Spaziergang oder im Biergarten in wechselnden Kleingruppen. Denn dort kam es häufig im Anschluss an die eigentliche Veranstaltung noch zu intensiverem Austausch bzw. zu gemeinsamer Freizeitgestaltung. Die geteilten Erfahrungen aus der Gruppe zeigen, dass der Wechsel auf Onlineformate durchaus gelingen kann und auch, wenn Seitengespräche, Szenenwechsel oder auch die eigene Sichtbarkeit im öffentlichen Raum fehlen, der Zugang zu den Treffen erleichtert wurde und es wichtig war und ist einen Raum zum Reden zu haben.

### 3 DAS FRAUENZENTRUM ALS ERSTE ANLAUFSTELLE IN ZAHLEN

Sowohl hilfeschuchende Frauen als auch Institutionen und Fachstellen wenden sich an das Frauenzentrum, um Informationen zu unterschiedlichsten Themen oder Beratung zu erhalten. Wichtig hierbei ist, dass neben Wissenswertem zu Angeboten in Mainz und Umgebung auch Informationen über die regionalen Grenzen hinaus angeboten werden.

**2020 gab es insgesamt 1.887 Informationsanfragen per Telefon oder E-Mail von Privatpersonen, Institutionen und Medien zu Angeboten des Frauenzentrums.**

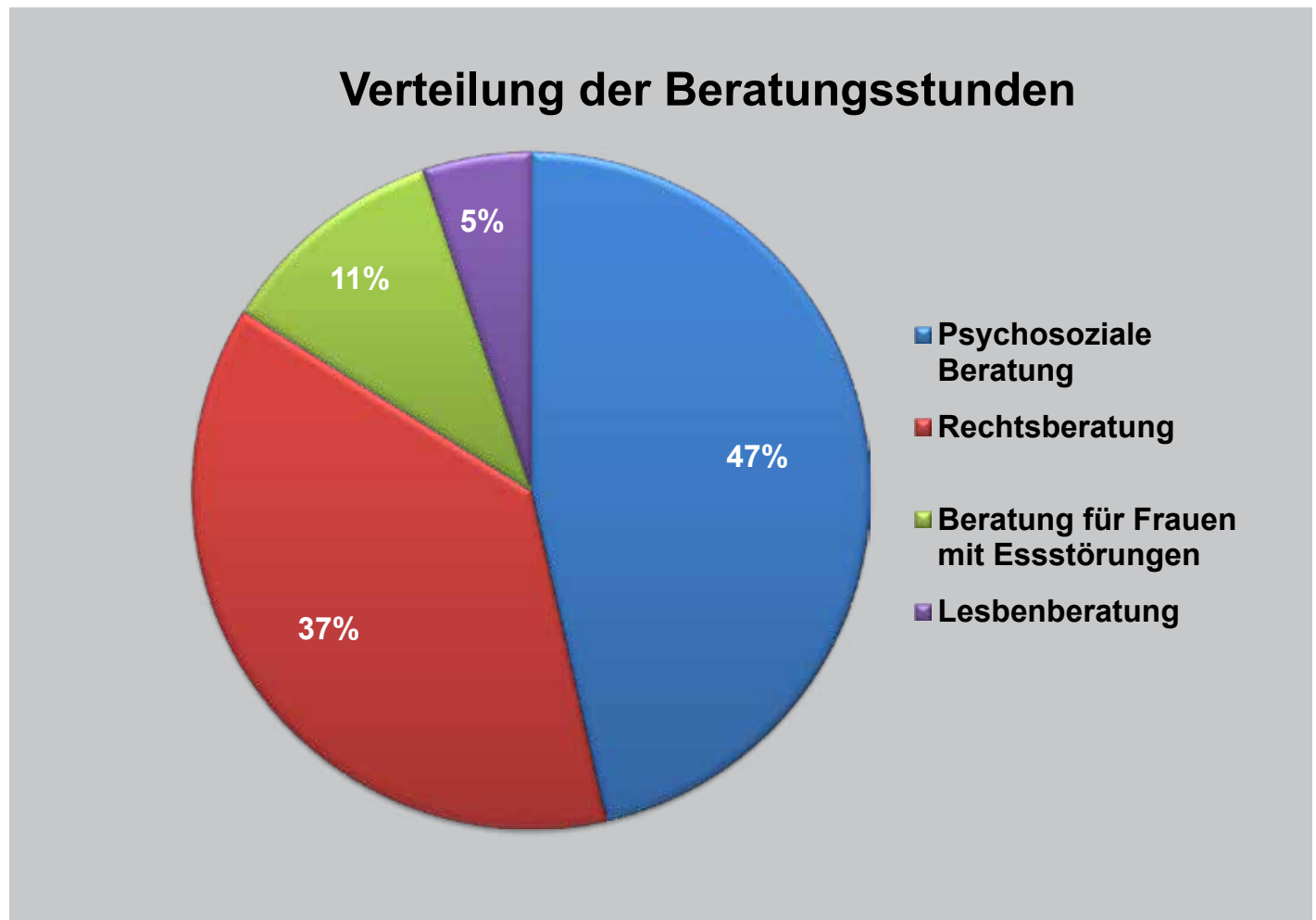
Von diesen 1.887 Kontakten per Telefon oder E-Mail **bezogen sich 924 auf Netzwerkarbeit** und den Austausch mit anderen Organisationen und **963 Anfragen auf die Angebote des Frauenzentrums sowie auf übergreifende Themen und Informationen.**



Die Zahl der Anfragen und Nutzung der Angebote zeigt, dass das Frauenzentrum in Mainz, gerade auch in Krisenzeiten, als Beratungs- und Informationsstelle einen großen Stellenwert einnimmt.

Häufig wenden sich Frauen auch zu Themen wie Gewalt in der Ehe bzw. Partnerschaft, finanzielle Notsituationen und Wohnungslosigkeit, Arbeitssituation und Arbeitsrecht, Selbstverteidigungsangebote sowie Erfahrungen mit Ärzt\*innen an das Frauenzentrum. In diesen Fällen wird an die entsprechenden Fachstellen wie den Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., das Frauenhaus, die Einrichtung „Wendepunkt“ für wohnungslose Frauen, Mädchenhaus Mainz Femma, pro familia, den Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) oder Migrationsberatungsstellen weiter vermittelt.

Aus den insgesamt **283 Anfragen zu den Beratungsangeboten** ergaben sich **insgesamt 155 Beratungsstunden**.



Von den insgesamt **963 Kontakten** erfolgten **68% aus Mainz**, gefolgt **Wiesbaden, dem Kreis Mainz-Bingen, dem Kreis Alzey-Worms, und anderen Städten im Rhein-Main Gebiet**.

# 4 FRAUENPOLITIK, VERNETZUNG, KOOPERATION



Die **Vernetzung und Kooperation** mit anderen Einrichtungen, Projekten, Initiativen und die Teilnahme an Gesprächen mit Parteien und politischen Vertreter\_innen ist **grundlegender Bestandteil der Aufgaben des Frauenzentrums**.

Auf frauenpolitischer Ebene sind Zusammenschlüsse notwendig, um Themen auf einer breiten Basis zu diskutieren und durch gemeinsames Auftreten den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Diese Zusammenschlüsse bestehen sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene.

Vernetzung dient außerdem dazu, breit gefächerte und aktuelle Informationen über andere Einrichtungen zu erhalten, um Rat suchende Frauen entsprechend informieren zu können und einen fachlichen Austausch zu initiieren. Ebenso erforderlich ist es, an politischen Gremien, Ausschüssen und Treffen mit politischen Vertreter\_innen teilzunehmen, um aktuelle Entwicklungen zu verfolgen, eigene Forderungen einzubringen und die politischen Vertreter\_innen über die Arbeit und die aktuelle Situation zu informieren.



**2020 stellte die wichtige Vernetzungsarbeit, auf Grund der Coronamaßgaben, vor große Herausforderungen. Gerade in schwierigen Zeiten ist ein Austausch und die Arbeit an gemeinsamen Themen und Zielen besonders wichtig.**

Die Mitarbeiterinnen des Frauenzentrums beteiligten sich und arbeiteten an folgenden Arbeitskreisen, Gremien und Kooperationen mit:

## Arbeitskreise und Gremien:

- Fachgruppe psychosoziale Arbeit
- Frauenbündnis Rheinland-Pfalz
- Frauenausschuss der Stadt Mainz
- Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter\*- und Trans\*feindlichkeit (IDAHOBIT)
- Landesweiter Runder Tisch: Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen
- Netzwerk lesbishe Sichtbarkeit RLP
- One Billion Rising
- Runder Tisch zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von LSBTI der Stadt Mainz

## Kooperationen:

- E.U.L.E. e.V.
- FemKo (Feministisches Kollektiv Mainz) 8. März
- Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz
- Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz
- Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V.
- Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
- LesBiSchwules Kultur- und Kommunikationszentrum - Bar jeder Sicht

- Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz
- pro familia
- QueerNet Rheinland-Pfalz
- Stabsstelle Gleichstellung und Diversität der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

### Das Frauenzentrum Mainz ist Mitglied bei:



### Frauenbündnis Rheinland Pfalz

Das Frauenbündnis Rheinland-Pfalz ist ein **unabhängiger Zusammenschluss von Frauenorganisationen und frauenpolitisch arbeitenden Institutionen in Rheinland-Pfalz**. Das Frauenbündnis versteht sich als feministisches und frauenpolitisches Aktions-, Diskussions- und Veranstaltungsbündnis. Kontinuierlich wird Stellung zu frauenpolitisch relevanten und brisanten landes- und bundespolitischen Themen genommen, die frauenpolitischen Entwicklungen in Rheinland-Pfalz und Mainz beobachtet, sowie Anfragen an Parteien, Politiker\_innen bei Landtagswahlen oder Kommunalwahlen gerichtet. Darüber hinaus werden Vorträge und Diskussionen organisiert. Das Frauenzentrum Mainz hat die Koordination des Bündnisses inne.

In diesem Jahr lag der **Schwerpunkt auf der Erstellung von Wahlprüfsteinen für die Landtagswahl im März 2021**.

### One Billion Rising



One Billion Rising ist eine weltweite Bewegung, die im September 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler initiiert wurde. Sie entwickelte eine Tanzaktion, mit der ein Ende der Gewalt gegen Frauen sowie Gleichstellung und Gleichberechtigung gefordert wird. Mit viel positiver Energie, Musik- und Tanzaktionen ist es gelungen, die Protestaktion One Billion Rising als Symbol weltweiter Frauensolidarität zu etablieren, um dabei größte Aufmerksamkeit auf das schwierige Themen zu lenken.

Für den **14.02. 2020** rief das Frauenzentrum Mainz gemeinsam mit dem Frauenbüro der Stadt Mainz, dem Staatstheater Mainz, dem Evangelischen Stadtjugendpfarramt, dem AK Gewalt an Frauen und Kindern Mainz und Mädchenarbeitskreis der Landeshauptstadt zu einer **Tanz Demo auf dem Leichhof** auf.

Im Vorfeld konnten Interessierte die Choreografie mit Marina Grün, (Tanzvermittlung Staatstheater Mainz) im Staatstheater einüben. **Circa 250 Menschen folgten dem Aufruf und setzten mit ihrem Tanz auf dem Leichhof gemeinsam ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.**

## 5 RECHTSBERATUNG



In einem Einzelgespräch mit einer Fachanwältin für Familienrecht erhalten Frauen, die in einer Trennungs- oder Scheidungssituation sind, die Möglichkeit, rechtliche Fragen zu klären. Zwei ehrenamtliche Anwältinnen bieten abwechselnd - einmal wöchentlich - zwei Termine an.

Themen in den Gesprächen waren neben allgemeinen Informationen zum Scheidungsablauf auch Fragen zu Unterhaltsansprüchen, Versorgungsausgleich, Sorgerecht, Zugewinnausgleich sowie Schulden.

**Insgesamt nahmen 58 Frauen ein Beratungsgespräch in Anspruch.**

**60% der Ratsuchenden kam aus Mainz.**

**Die Altersspanne lag zwischen 25 und über 50 Jahren, wobei die Altersgruppe der zwischen 40- und 50-jährigen am häufigsten vertreten war.**

**Auf Grund der Corona Maßgaben und der damit verbundenen Umorganisation musste das Angebot von Mitte März bis Ende April ausfallen.**

**Ab Ende April konnte die Rechtsberatung als telefonisches Angebot wieder aufgenommen werden.**

## 5 PSYCHOSOZIALE - BERATUNG



Dieses Beratungsangebot unterstützt Frauen in aktuellen Krisensituationen, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und angemessene Schritte im Hinblick auf die Lösung ihrer Probleme zu entwickeln, mit dem Ziel Möglichkeiten für konstruktive Konfliktlösungen zu erarbeiten. Wie in der Beratung für Frauen mit Essstörungen wird darüber hinaus auch Unterstützung bei der Therapieplatzsuche oder bei der Suche nach weiteren Hilfsmöglichkeiten angeboten.

**Im Jahr 2020 nutzten 38 Frauen eine persönliche psychosoziale Beratung, wovon einige Frauen mehrere Beratungstermine wahrnahmen.**

**Daraus ergaben sich insgesamt 72 Beratungsstunden.**

**Dieses Angebot wurde zu 71% von Frauen aus Mainz im Alter zwischen 20 und 60 Jahren genutzt. Dabei war die Altersgruppe der über 40 - 50-jährigen am häufigsten vertreten.**



Die hohe Nachfrage nach Gesprächen, macht deutlich, dass es gerade in angespannten Zeiten wichtig ist, Frauen eine Anlaufstelle für Ihre Themen, Probleme und Belastungen zu bieten. Auf der einen Seite führt der Lockdown, mit Homeoffice und Homeschooling dazu, dass Familien plötzlich ungewohnt viel Zeit gemeinsam in sehr eingeschränktem Raum verbringen müssen. Stress und Konflikte sind vorprogrammiert. Auf der anderen Seite führt der Lockdown mit Homeoffice bei anderen zu Einsamkeit und Trostlosigkeit.

Beides spiegelte sich auch in den Beratungsthemen wie Trennung, Partnerschaft, Familienkrise sowie Einsamkeit oder Isolation wider.

## 7 THEMENBEREICH ESSTÖRUNGEN



### 7.1 BERATUNG FÜR FRAUEN MIT ESSTÖRUNGEN

Das Angebot richtet sich an Frauen, die von Bulimie, Anorexie oder einer Binge-Eating-Disorder betroffen sind. Die Beratung unterstützt betroffene Frauen dabei, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und persönlich angemessene Schritte im Hinblick auf eine Bewältigung der Essstörung zu entwickeln. Außerdem besteht die Möglichkeit, bei der Therapieplatzsuche oder der Suche nach weiteren Hilfsmöglichkeiten, Unterstützung zu finden.

Das Beratungsangebot zu Essstörungen wird auch vom direkten Umfeld der Betroffenen genutzt. Familie und Freundeskreis sind häufig hilflos und nutzen das Beratungsangebot, um einen besseren Umgang mit der Situation zu finden.

**Im Jahr 2020 nutzten 14 Frauen eine persönliche Beratung, wovon einige Frauen mehrere Beratungstermine wahrnahmen.**

**Daraus ergaben sich insgesamt 17 Beratungsstunden.**

**85% der Ratsuchenden kam aus Mainz.**

**Die Altersspanne lag zwischen 20 und 60 Jahren.**

### 7.2 SELBSTHILFEGRUPPE BEI ESSTÖRUNG ANOREXIE/BULIMIE

Der Corona Lockdown Anfang März führte dazu, dass auf Grund der Maßgaben keine Gruppen mehr in den Räumen des Frauenzentrums stattfinden konnten.

Leider hatte sich die Selbsthilfegruppe nach 3 Monaten des Bestehens noch nicht festigen können..

Dazu kam, dass die Wünsche und Vorstellungen der Teilnehmerinnen sehr unterschiedlich waren. Die Gruppe löste sich im August wieder auf.





### 8.1 LESBENBERATUNG

Die Lesbenberatung wurde 1981 von fünf Frauen gegründet und ist seitdem fester Bestandteil des Frauenzentrums. Heute wird die Beratung von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin angeboten.

In den Beratungsgesprächen haben Frauen im Coming Out oft zum ersten Mal die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen offen über sich, ihre Gefühle, Ängste und Befürchtungen zu sprechen. Für lesbische Paare bietet die Lesbenberatung häufig die einzige Möglichkeit, ihre Beziehungsprobleme anzusprechen.

**Im Jahr 2020 nutzten acht Frauen eine persönliche Beratung.  
90% der Frauen die dieses Angebot nutzten kamen, aus Mainz.  
Hier war die Altersgruppe der über 40- bis 60-jährigen am häufigsten vertreten.**

**Zentrale Themen der Beratungen 2020 waren Partnerschaft und Trennung.**

### 8.2 DAS JUNGLESBENPORTAL GORIZI.DE



„gorizi.de“ ist ein **Portal für Mädchen und Frauen zwischen 12 und 27 Jahren**, die sich unter anderem oder ausschließlich für weibliche Menschen interessieren. Im Gegensatz zu vielen anderen sozialen Netzwerken können die Nutzerinnen auf „gorizi.de“ keine eigenen oder fremden Bilder hochladen oder Telefonnummern und E-Mail-Adressen veröffentlichen. Die Anonymität, die „gorizi.de“ bietet, erleichtert es vor allem den jüngeren und nicht-geouteten Nutzerinnen, sich anzumelden.

**Für viele Userinnen stehen Fragen wie „Wem kann ich mich anvertrauen?“, „Wie oute ich mich bei meinen Eltern?“, oder aber „Warum sind alle anders als ich?“ im Vordergrund.** „gorizi.de“ unterstützt lesbische, bisexuelle und queere Mädchen und junge Frauen dabei, eine erste Orientierung zu finden. Gerade weil es wenig öffentliche Vorbilder gibt, ist es umso wichtiger, Räume und Angebote zu schaffen. Insbesondere für die Jüngeren ist das Internet die erste Anlaufstelle und erreicht zudem auch die in ländlichen Gebieten und in kleineren Städten lebenden jungen Frauen. Denn gerade in den ländlichen Gegenden fehlen meist jegliche Angebote für Lesben, Schwule, trans\* und queere Menschen.

Für viele ist die Plattform eine positive Unterstützung auf dem Weg zu mehr Selbst Akzeptanz und Selbstsicherheit in Bezug auf die eigenen Wünsche. Durch „gorizi.de“ wird offensichtlich, dass es auch heute für viele noch nicht selbstverständlich ist, bewusst und offen lesbisch oder bisexuell zu leben.

### 8.3 GOLDEN GIRLS – STAMMTISCH FÜR LESBEN Ü 50

Die Gruppe der „Golden Girls“ – ein Stammtisch für Lesben über 50 – trifft sich regelmäßig einmal im Monat im Rahmen des Cafés im Frauenzentrum. Die Treffen, an denen durchschnittlich 10 bis 15 Frauen teilnehmen, dienen neben dem Austausch über gemeinsame Themen auch der Planung spezieller Themenabende oder gemeinsamer Aktivitäten.



Aufgrund der **Corona Maßgaben** waren ab Ende März Treffen der **Golden Girls** in den **Räumlichkeiten des Frauenzentrums nicht mehr möglich**. Um weiterhin Kontakte aufrechtzuhalten und Austauschmöglichkeiten zu bieten, nutzten die Golden Girls nach dem ersten Lockdown **alternative Formen des Zusammentreffens**, wie zum Beispiel gemeinsam wandern oder im Park zu picknicken. Aber schon dabei wurde deutlich, welche Hürden, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Mobilität ohne Auto, entstehen können. Auch die Versuche über E-Mail Kontakt zu halten oder Treffen über Zoom zu ermöglichen, wurden zu Anfang nur zögerlich angenommen. Es zeigte sich, wie schwierig die Nutzung dieser Angebote insbesondere für Ältere ist. Häufig ist das entsprechende Equipment wie PC, Handy oder schnelles Internet nicht vorhanden. **Corona führt dazu, dass manche der Golden Girls sich wieder stark in die eigene Häuslichkeit zurückziehen. Und auch für Frauen, die die Golden Girls neu entdecken und dazu kommen möchten, ist ein Kontaktaufbau komplizierter. Zoom-Treffen bieten eine Möglichkeit, doch die Gespräche sind anders, vor allem zurückhaltender, was persönliche Dinge betrifft.**



Mittlerweile nutzen doch einige Golden Girls die Möglichkeit, sich per Zoom auszutauschen und so den Kontakt aufrecht zu halten.

### 8.4 OFFENE GRUPPE FÜR BISEXUELLE, LESBISCHE FRAUEN



Die Gruppe bietet interessierten Frauen einen geschützten Raum, in dem sie sich gemeinsam über Themen und Aspekte ihrer Sexualität auseinandersetzen können.

Aufgrund der **Corona-Maßgaben** waren ab Ende März Treffen der **Gruppe in den Räumlichkeiten des Frauenzentrums nicht mehr möglich**. Um weiterhin Kontakte aufrecht zu halten und Austauschmöglichkeiten zu bieten, traf die Gruppe sich im Freien.

Mittlerweile **treffen** sich die Frauen regelmäßig **per Zoom** und diskutieren über Themen wie Mutterschaft, Beziehungsformen- und -modelle oder ihr sexuelles Begehren.

**Im Laufe der Pandemie hat sich die Gruppe auch stärker über Nachrichtenapps verknüpft, um sich gegenseitig in schwierigen Momenten zu unterstützen. Die Gruppe ist im letzten Jahr durch die Pandemie deutlich enger zusammengewachsen.**

## 8.5. VERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DER LESBENPOLITISCHEN ARBEIT

### Netzwerk Lesbischer und queerer Frauen RLP



Das lesbisch-feministische Netzwerk setzt sich aus Vertreterinnen queerer Organisationen/Gruppen und Privatpersonen aus RLP zusammen. Nach wie vor sind lesbische, bisexuelle und queere Frauen\* und deren Themen sowohl in der Mehrheitsgesellschaft als auch in LSBTI Organisationen und Gruppen unterrepräsentiert. Deshalb ist es das Ziel, die Sichtbarmachung von lesbischen Frauen\* und lesbischen Themen sowie die Gleichstellung von lesbischen, bisexuellen und queeren Frauen\* zu fördern. Mit finanzieller Unterstützung von QueerNet RLP konnte eine Stelle mit 7,5 Wochenstunden geschaffen werden.

### Tag der Lesbischen Sichtbarkeit

Am 26. April 2008 wurde in Spanien der Tag der Lesbischen Sichtbarkeit ausgerufen und wird seit 12 Jahren jedes Jahr an diesem Tag gefeiert!

Unter dem Motto #LesbischeSichtbarkeitMainz rief das Frauenzentrum dazu auf, ein persönliches Statement zu »Was bedeutet lesbische Sichtbarkeit für euch? Wieso ist lesbische Sichtbarkeit wichtig?« abzugeben. Die zahlreichen Antworten wurden zum 26.04.2020 auf den Social Media Kanälen des Frauenzentrums veröffentlicht.

Statement des Frauenzentrums:



## IDAHOBIT



Aufgrund von **Corona** fanden die Aktion zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit **rein virtuell** statt.

Unter #solidarischgegengewalt wurde dazu aufgerufen, die Aussage »Toleranz(er)leben heißt für mich... « individuell zu ergänzen.

Zudem hat unsere Mitarbeiterin Sarah Bast ein Videostatement zum IDAHOBIT aufgenommen.

## 9. BILDUNGS- UND INFORMATIONSVANSTALTUNGEN

**Bildung und Information sind wesentliche Voraussetzungen, um gleichberechtigt am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen und sich aus Abhängigkeitsverhältnissen zu befreien.**



Ziel unserer Bildungs- und Informationsangebote ist es, über die eigenen Rechte aufzuklären, neue Möglichkeiten zu eröffnen, ökonomische und geistige Unabhängigkeit zu stärken, das Interesse an gesellschaftlichen und politischen Ereignissen und Entscheidungen zu fördern sowie das Bewusstsein von weiblichen Fähigkeiten und weiblicher Stärke zu fördern und positive Identifikationsmöglichkeiten zu bieten.

**Die Corona Pandemie und die damit einhergehenden Auflagen und Maßgaben für Veranstaltungen führten dazu, dass bereits geplante Veranstaltungen verschoben oder sofern es möglich war, mit den Referentinnen in Online Angebote umkonzipiert werden mussten. Wichtiges Ziel dabei war es, die Bildungs- und Informationsangebote weiterhin so niedrigschwellig wie möglich zu halten, um vielen Frauen den Zugang und die Teilnahme zu ermöglichen.**



**Trotz aller Schwierigkeiten konnten zahlreiche Veranstaltungen umgesetzt und angeboten werden.**

## »Die Sprachnachricht«

Die **Sprachnachricht** ist ein neues Interviewformat des Frauenzentrums Mainz, das in unregelmäßigen Abständen als Podcast veröffentlicht wird. Mit der Sprachnachricht hat das Frauenzentrum **zu Beginn der Pandemie** ein Interviewformat entwickelt, in dem **Sarah Bast** Gespräche zu diversen Themen führt. Jede Folge dauert ca. 20 Minuten und lädt die Zuhörer\_innen dazu ein, neue Themen kennenzulernen.



## »Feministischer Diskussions- und Lesekreis«



Anfang März startete der Feministische Diskussions- und Lesekreis ein weiteres neues Angebot des Frauenzentrums.

**Aufgrund von Corona fanden die Treffen über Zoom statt.**

Nach der Graphic Novel „Ich fühl’s nicht“ von Liv Strömquist, besprechen die Teilnehmerinnen aktuell „Yalla, Feminismus“ von Reyhan Sahin. Die Leitung und Moderation des Lesekreises hat Sarah Bast übernommen und es hat sich eine stabile Gruppe gebildet, die anhand der Texte über Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, Geschlechterrollen, Anforderungen an Weiblichkeit und strukturelle Diskriminierung diskutieren.

## WIE KANN »GUTES LEBEN FÜR ALLE« AUS FEMINISTISCHER, FRAUENPOLITISCHER, GESCHLECHTERPOLITISCHER PERSPEKTIVE AUSSEHEN?

In der geplanten Reihe sollte es um die übergeordnete Frage des solidarischen Miteinanders, die sich dem Neoliberalismus und seinen Ausformungen kritisch gegenüberstellt, gehen. **Aufgrund von Corona konnten nicht alle Veranstaltungen wie geplant durchgeführt werden.**

## »Gutes Leben für alle« - Online Seminar

In dem Online Seminar informierten **Friederike Hildebrandt und Hannah Engelman von der I.L.A.-Werkstatt** die Teilnehmenden über das Konzept der solidarischen Lebensweise und regten dazu an, die eigene Verstricktheit in die bestehenden Verhältnisse zu reflektieren. Am Beispiel der Care-Tätigkeiten wurde anschaulich aufgezeigt, inwiefern eine imperiale Lebensweise das gute Leben für Alle erschwert bis unmöglich macht.



## [»Tief rot und radikal bunt« - Online Lesung](#)



In ihrer Online Lesung »Tief rot und radikal bunt« ging die **Journalistin Julia Fritzsche** anhand der großen Themen Care, Ökologie, Wohnen, Migration und Queerness auf Spurensuche. Sie berichtete von Menschen, die von einem anderen, besseren Leben erzählen, und von Menschen, die es schon umsetzen: Ein Leben und Arbeiten, das an den Bedürfnissen der Menschen und nicht an ihrer Verwertbarkeit ausgerichtet ist.

Wirkliche soziale Gerechtigkeit statt nur ein bisschen Umverteilung – Klassenfrage und Minderheitenschutz zusammengedacht.

## [»Who cares – Die ganze Arbeit« - Workshop](#)

Ziel des Workshops war es, verschiedene feministische Zugänge zur Organisation von Arbeit und Wirtschaft vorzustellen. Außerdem sollten thematische Verbindungslinien zwischen Geschlechterverhältnissen, Migration, Klima, Postwachstum und aktuellen Alternativen, „Sorge“ zu organisieren, gezogen werden.

**Der 2 tägige Workshop war als Präsenzveranstaltung für Anfang Juni 2020 geplant. Aufgrund der Pandemie konnte die Veranstaltung nicht wie geplant in den Räumen des Frauenzentrums stattfinden.** Stattdessen wurde ein Podcast im Rahmen „Die Sprachnachricht“ aufgenommen. In dem Interview ging es wie in dem geplanten Workshop um das Thema Arbeit – Care Arbeit.

Sorge-Arbeit („care“ im Englischen) ist lebensnotwendig und verbindet uns. Jedoch bleibt sie oft unsichtbar und wird wenig wertgeschätzt. Sie ist ungerecht verteilt, denn sie wird überwiegend von Frauen erledigt und zu einem großen Teil auf Migrant\_innen ausgelagert.

## [»Handlungsspielräume erweitern! - Frauen, Macht und Mikropolitik« - Online Workshop](#)

Im Online Workshop „Handlungsspielräume erweitern! - Frauen, Macht und Mikropolitik“ mit Dr,in Christiane Jüngling haben die Teilnehmerinnen einen Einblick in das große und komplexe Feld der Mikropolitik bekommen. Der Fokus lag dabei auf der Geschlechterperspektive und der Frage, wie Frauen eigene Handlungsspielräume in ihren beruflichen Tätigkeitsfeldern erweitern können.



## [»Geschlechterpolitik von rechts: anti-queere Ideologie« - Online Workshop](#)



Im Online Workshop „Geschlechterpolitik von rechts: anti-queere Ideologie als Anknüpfungspunkt rechtsextremer und autoritär-konservativer Akteur\_innen“ mit Hannah Engelmann ging es um die sozialpsychologischen, subjektiven und politstrategischen Funktionen, die anti-queeren Ideologien erfüllen und die Frage, inwiefern sie sich als Kitt zwischen extremen und bürgerlichen Akteur\_innen eignen.

## »Alles eine Frage der Perspektive« - Online Workshop Reihe



Die Reihe begann mit einem Impulsvortrag der **Mediatorin Eva Hock** zu dem Thema **»Umgang mit Konflikten«**. Daran schloss sich der Workshop **»Gewaltfreie Kommunikation«** (GfK) Hierbei ging es um die grundlegenden Werkzeuge, die Haltung und das Menschenbild der GfK. Im Vordergrund standen das Anwenden und Umsetzen in alltäglichen und berufsbezogenen Situationen.

Den Abschluss der Reihe bildete der Workshop **»Konfliktdynamiken«**. Im Workshop wurden die verschiedenen Aspekte der Basismechanismen von Konflikten erklärt, um so die unterschiedlichen Verhaltensweisen in Konflikten verstehen, verändern oder anpassen zu können.

## »Patient\_innen Verfügung - Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht« - Online Vortrag

Der Vortrag der Fachanwältinnen für Familienrecht Annette Eggelhöfer und Helga Höfler bot einen sehr umfassenden Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten, für sich oder andere im Notfall vorzusorgen.

## »Blick nach vorn« Wochenendworkshop für Frauen zwischen Umbruch und Aufbruch



In ihrem Workshop bot die Referentin **Anne Kling**, mit Hilfe verschiedener Methoden, den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, gemeinsam zu erarbeiten, wie ein positives Selbstwertgefühl und Handlungsfähigkeit nach krisenreichen Erfahrungen wiedergewonnen werden kann und wie dies dazu beiträgt, individuelle Perspektiven und Selbstvertrauen für die Zukunft zurück zu gewinnen.

## »Uferfrauen« - Dokumentarfilm

In der Bar jeder Sicht konnten wir die Dokumentation **»Uferfrauen«** der Filmemacherin und Kulturpädagogin Barbara Wallbraun zeigen, in der, Homosexualität unter Frauen in der DDR thematisiert wird. Die Dokumentation lässt ein Stück un-erzählter (ostdeutscher Frauengeschichte lebendig werden.



## **9.1 KOMMUNIKATION UND KULTUR**

**Besonders die offenen Angebote des Frauenzentrums waren von den Auflagen und Maßgaben für Gruppentreffen und –angebote in Zeiten von Corona betroffen.**



**Alle Angebote wie HerzensKlänge und SeelenTanz, Meditationsgruppe für Frauen, Offenes Computerangebot für Seniorinnen oder Fußball für Frauen mussten ausgesetzt werden und konnten bis jetzt auch nicht wieder aufgenommen werden.**

## AUSBLICK

Im letzten Jahr haben wir gelernt, wie schnell sich Pläne ändern können. Für unsere Jahresplanung bedeutet dies, dass wir mit Flexibilität und Gelassenheit auf das kommende Jahr blicken. Wir planen unsere Veranstaltungen weiterhin digital und hoffen, dass im Laufe des Jahres wieder Präsenztreffen sowohl für unsere Bildungsangebote als auch für Beratungen und Gruppentreffen.

Wir nehmen ein großes Bedürfnis nach Austausch wahr. Der Feministische Lesekreis startet im nächsten Jahr in die dritte Runde und wir sind begeistert von der positiven Resonanz. Gleiches gilt für die neu gegründete (Queer)Feministische Mutter-Kind-Gruppe, die sich zunächst online trifft und sich dort als Gruppe findet. Auch hier lernen wir stetig dazu. Ein Gruppenprozess, der zunächst nur virtuell abläuft, verläuft anders als analoge Gruppenbildungsprozesse. Es ist schön zu sehen, wenn Gruppenfindung online gelingt und auch dort ein intensiver Austausch stattfinden kann.

Wir haben die Köpfe voller Ideen und freuen uns über jede Veranstaltung, die wir 2021 umsetzen können! Und wir freuen uns, Euch und Sie virtuell oder in Präsenz zu treffen und ins Gespräch zu kommen über all die feministischen Themen und Forderungen, die uns verbinden!



Mainz, April 2020  
Herausgeberin:  
Frauenzentrum Mainz e.V.  
Kaiserstraße 59 - 61  
55116 Mainz  
06131/221263

[fz@frauenzentrum-mainz.de](mailto:fz@frauenzentrum-mainz.de)  
[www.frauenzentrum-mainz.de](http://www.frauenzentrum-mainz.de)